



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Keuschheit Susannæ/ Dan. XII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

nen kommen sie alle überein / daß dieser letzte König
sichtbarlich das Reich des Antichrists bedeute.

Die Keuschheit Susannæ / Dan. XII.



W Schon diese Histori nur zu Ende des Prophe-
schen Buchs Danielis erzehlet wird / so hat sie sich
doch noch vor allen andern zutragen / inmassender
Heil. Ignatius und Severus Sulpitius sagen / daß der
Propheet damals über dreyszig Jahr nicht alt gewesen.
Sie scheint auch nach dem Traum Nabuchodonosors
geschehen zu seyn / weilen geschrieben stehet / daß Daniel
schon dazumal für den Weisesten aus allen Wahrsä-
gern und Zeichendeutern gehalten / welchen Ruhm er
gewißlich durch diese oder dergleichen herrliche Thaten
muß überkommen haben.

Susanna war eine Tochter Helcia und die Ehege-
mal Joakim / und hatten sie ihre Eltern von Jugend an
nicht

nicht nach der Welt-Eitelkeit / sondern nach dem Ge-
setze Gottes auferzogen. Welcher guter Auferziehung
die Heil. Väter alle die Tugenden zuschreiben welche
sich hernachmals in ihr hervor gethan.

Indem sie nun jedermänniglich ihrer keuschen Rei-
nigkeit und Zucht wegen in Ehren hielte / truge es sich
zu / daß zwey aus den Aeltesten unter den Jüden / wel-
che ihren guten Ruhm vielmehr hätten erhalten sollen /
so unverschämt gewesen / daß sie denselben zu schwär-
zen getrahet.

Die Schrift sagt / daß sie oft bey Joakim / ihrem
Ehehemeinkehrten / allwo sie denn Gelegenheit hatten
sie zu sehen.

Allein / ob Susanna schon mit einer Keuschheit be-
gabet / die ihrer Schönheit nichts nachgab / so war den-
noch dieser Alten ihre Begierde weit grösser diese zu ver-
derben / als jener nachzufolgen.

Die Schambaffrigkeit hielte den Schalk ihrer Geil-
heit lang verborgen. Sie waren alle beide mit unkeu-
scher Liebe verwundet / schämten sich aber einander
diese ihre schändliche Brunst zu entdecken / doch ereignes
te sich endlich eine Gelegenheit sie einander zu offenba-
ren / und machten darauf einen verfluchten Vorsatz die
fromme Susanna zu erwischen / wie sie sich allein in ih-
rem Garten wuschte.

Hierzu desto süglicher zu gelangen / versteckten sie sich
heimlich in gedachtem Garten ; und wie Susanna
ihrer Gewonheit nach / in ihr Garten-Bad gangent
und ihre Mägde um einige Sachen / deren sie darzu
vonnöthen hatten / hinausgeschickt / lieffen sie eilend auf-
sie zu / und entdeckten ihr ihre viehische Begierde / mit
Bedrohung : Dafern sie ihnen nicht gütlich zu-
willen wäre / öffentlich wieder sie zu zeugen /

Mm iij

als

als hätten sie sie mit einem jungen Gesellen in Unzucht errettet.

Da saß ihre Susanna und sprach mit weinenden Anaen: Ich bin betraget von allen Seiten / dann wann ich das thue / so wirds doch mein Tod sey / ich ichs aber nicht / so werd ich euren Händen nicht entgehen; aber mir ist besetzt / ohne die That in eure Hände fallen / als vor dem Angesicht des HERN sündigen.

Wie diese alte Schandbuben sich also von der Susanna / welche überlaut schrie / abgewiesen und verachtet sahen / mußten sie sich schämen / und ihre unreine Liebe in einen bitteren Haß veränderende / schrien auch so laut sie konnten. Sie machten die Garten Thür auf / und sagten allen denen so dem Geschrey zugelassen: sie hätten Susannen mit einem jungen Kerl im Ehebruch ergriffen; hätten zwar auch ihre Bestes gethan den Thäter anzuhalten / allein weil er ihnen zu burtig / und zu starck gewesen wäre er entsprungen / und hiermit gaben sie Befehl daß sie den Morgens vor ihnen / als Richtern erscheinen solle / damit sie ihr Recht empfienge.

Susanna u. schuldig erklärt und vom Tod errettet / Dan. XIII.

Das ganze Haus / ja die ganze Freund. und Bekandschafft Susannæ weinete bitterlich über diese grausame Anklage. Der Ruhm ihrer Keuschheit war groß; allein die Authorität oder das Ansehen ihrer Richter war noch grösser / und unterdruckte alle ihre Unschuld.

Wie